

Er scheint  
Dienstag, Donnerstags und Sonnabends.  
Abonnementspreis pro Quartal:  
durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,  
frei in's Haus 1 M. 50 Pf.  
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,  
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

# Teltower

Inserate  
werden in der Expedition:  
Berlin W., Potsdamer Straße 26b,  
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den  
Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis  
der einfachen Pettzeile oder deren Raum 20 Pf.

# Kreis-



# Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech Anschluß: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 25. Berlin, Donnerstag, den 27 Februar 1890. 34. Jahrg.

## Amtliches.

Berlin, den 26. Februar 1890.  
Unter Bezugnahme auf meine Kreisblatt-Ver-  
kennung vom 24. d. M., die engere Reichs-  
tagswahl am 1. März d. J. betreffend, bringe ich  
hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß:  
1. für den IV. Wahlbezirk der Gemeinde Rir-  
dorf zum Wahllokal das G. Hoffmann'sche Lokal,  
Berlinerstraße Nr. 94, an Stelle des Ausschau-  
gebäudes der Bergschloß Brauerei Hasenhaide  
Nr. 108-116,  
2. für den Wahlbezirk Kuhlleben - Nr. 93 -  
zum Wahllokal Belgien's Lokal,  
3. für den Wahlbezirk Schmöditz - Nr. 98 -  
zum Wahllokal Scholandi's Gasthof zu Schmöditz  
an Stelle der dortigen Schule  
bestimmt sind.  
Ferner ist zum Wahlvorsteher-Stellvertreter  
für den Wahlbezirk Niederschönweide - Nr. 103 -  
der Fabrik-Inspektor Gustav Sydow, an Stelle  
des Schöffen Eßig ernannt.  
Die betreffenden Gemeinde- und Ortsvorstände  
eruche ich, Vorstehendes unverzüglich in Ihren  
Bezirken in ortszuständlicher Weise öffentlich bekannt zu  
machen.

Der Landrath des Kreises Teltow.  
Stubenrauch.

Berlin, den 20. Februar 1890.  
Nach der zum Schweine-Vericherungs-  
Reglement erlassenen Instruktion vom 15. Februar 1889  
- Seite 15 - ist der Teltower Kreis-Communal-  
Kasse, Berlin W., Köpferstraße 24,  
bis zum 27. dieses Monats der Auszug  
aus dem Vericherungs- und Kassenbuch  
für den Monat Februar  
einzureichen.

Wir ersuchen den festgesetzten Termin pünktlich  
inne zu halten, und die Ausfüllung des Monats-  
Auszuges nach Maßgabe desjenigen Musterbogens  
zu bewirken, welcher der vorbezeichneten Instruktion  
als Anlage IV beigelegt ist.

Sollten Buchhalter, welche in den Vormonaten  
Schweine verichert hatten, die Zahlung des Ver-  
sicherungsbeitrages für den Monat Februar ver-  
weigert haben, obgleich sie die seither vericherten  
Schweine noch jetzt besitzen, so ersuchen wir dies in  
der Kolonne „Bemerkungen“ des Monats-Auszuges  
anzugeben.

Namens  
des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.  
Stubenrauch, Landrath.

Berlin, den 13. Februar 1890  
Zur Verpachtung der Kreis-Schaffergeld-  
Gebäude Hammer an der Reg.-Wusterhausen-  
Wend.-Buchholzer Chaussee, sowie der Einnahmen  
aus der neben dieser Gebäudefläche aufgestellten, dem  
Herrn gehörigen Centesimalwaage haben wir einen  
Min auf

Montag, den 3. März d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Bureau, Körnerstraße 24 hiersebst,  
anberaumt, zu welchem Zweckliche hierdurch mit  
dem Bemerkten eingeladen werden, daß nur solche  
Personen zum Bieten zugelassen werden können,  
welche dispositionsfähig sind und zur Sicherung  
ihrer Gebote eine hinsichtlich der Gebäudefläche  
und der Waage auf 500 M. normierte Caution  
baar oder in cautionsfähigen Papieren im Termine  
zu hinterlegen vermögen.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem Bureau  
während der Büroaufstunden zur Einsicht aus.

Namens  
des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.  
Stubenrauch, Landrath.

Berlin, den 11. Februar 1890.

**Polizei-Verordnung,**  
betreffend den Verkehr von Wagen, Reitern  
und Fußgängern auf den öffentlichen  
Straßen des Kreises Teltow, auf welchen  
Dampfstraßenbahn-Betrieb stattfindet.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom  
11. März 1850 (Ges.-Samm. S. 263) und des § 142  
des Gesetzes vom 30. Juli 1883 (Ges.-Samm. S. 232)  
wird unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses für  
den Umfang des Kreises Teltow in Ergänzung der  
Polizei-Verordnung vom 19. Februar 1889 folgende  
Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1. Wagen, Reiter und Fußgänger dürfen  
nur ausnahmsweise und insbesondere nur zum not-  
wendigen Ausweichen vor anderem Verkehr den  
Raum der Straße benutzen, welcher für den Ver-  
kehr mit Dampfmaschinen durch Schienenwege, Weichen  
u. s. w. eingerichtet ist.

§ 2. Wagenführer, Reiter und Fußgänger sind  
verpflichtet, entgegen- oder nachkommenden Dampf-  
maschinen möglichst frühzeitig und genügend weit aus-  
zuweichen, insbesondere aber dann, wenn Seitens  
der Dampfmaschinen bezügliche besondere Signale ge-  
geben werden.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Ver-  
ordnung werden, soweit nicht nach sonstigen Geset-  
bestimmungen eine höhere Strafe verurteilt ist, mit  
Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unermögensfalle  
mit entsprechender Haft, bestraft.  
Der königliche Landrath des Kreises Teltow.  
Stubenrauch.

## Nichtamtliches.

### Auf zur Stichwahl!

Mehr als der dritte Theil der Wahlen ist am  
20. Februar unerledigt geblieben und erst durch  
Stichwahlen zu entscheiden. Das hat beinahe die  
Bedeutung vollkommen neuer Wahlen; ja wir  
müßten sagen, in dem gegenwärtigen Falle, wo das  
Ergebnis der endgültigen Wahlen schon an sich ein  
höchst bedauerliches ist, steigert sich die Bedeutung  
der Stichwahlen hinaus! Denn jetzt heißt es und es  
ist dazu die Möglichkeit gegeben, den Fehler wieder  
gut zu machen, den Trägheit, Gleichgültigkeit, Sorg-  
losigkeit, Sicherheit und Zwierracht bei den Haupt-  
wahlen zum Unsegen der Nation verschuldet hat!  
Alle, die am 20. Februar zu Hause geblieben  
sind, werden nicht weniger als diejenigen, die ihrer  
Wahlpflicht genügt haben, von den Hiebposten  
des Wahlergebnisses überrascht und erschrocken sein.  
Für beide Theile enthalten sie eine dringende  
Mahnung. Für die Ersteren: sich ihrer Bequem-  
lichkeit zu entziehen und mit dem auf wirtschaft-  
lichem Gebiet von ihnen so sehr verurteilten  
System des laissez aller (Gebenlassens) auch in po-  
litischer Beziehung schleunigst zu brechen für die  
Anderen: sich fortan nicht mehr dem Luxus einer  
Beziehung anderer, im Großen und Ganzen doch  
in den Hauptprinzipien auf demselben Boden  
stehender Parteien hinzugeben, sondern geschlossen  
für denjenigen in die Stichwahl gelangten Candi-  
daten einzutreten, der der revolutionären Sozial-  
demokratie am besten ein Gegengewicht zu bieten  
im Stande ist.

Vielleicht wird es den Lesern in vielen Fällen  
durch den vorausgenommenen Wahlkampf schwer  
genug gemacht worden sein, in dieser Beziehung  
Entscheidung zu über und namentlich für jemanden  
seine Stimme abzugeben, dessen Partei sich der ge-  
hässlichsten Feindschaft und Agitation gegen die  
reichstreuen Parteien schuldig gemacht hat. Indessen  
wird das Interesse der Nation, des Vaterlandes  
doch für viele Wähler bestimmend sein, daß sie bei  
der Stichwahl ihre Stimme gegen die Sozial-  
demokratie in die Waagschale legen, wer auch sonst  
der Candidat oder die Partei sein mag, der sie zu  
Gute kommt.

Was aber die Lässigen anbetrifft, welche ihre  
Wahlpflicht am 20. Februar nicht erfüllt haben,  
so liegt diesen jetzt doppelt und dreifach die Pflicht  
ob, Zeugniß abzulegen, für den Candidaten  
der nationalen Parteien und gegen die Sozial-  
demokratie. Wenn, wie wir es jetzt erlebt haben,  
fogar in ländlichen Bezirken die Sozialdemokratie  
Boden gefaßt hat und in die Stichwahl gekommen  
ist, so ist dies nur aus der Bequemlichkeit und po-  
litischen Gleichgültigkeit der sonst mit den bestehen-  
den Verhältnissen Zufriedenen zu erklären. Sonst  
wäre eine solche Erscheinung geradezu unmöglich.  
Es ist ein Zerkbild unserer ländlichen Verhältnisse,  
welches eine Stichwahl bietet, in der ein Sozial-  
demokrat emporgeschwungen ist. Diesen nunmehr mit  
aller Macht und Kraft auf's Haupt zu schlagen,  
ist Ehrensache unserer gut konservativen und königs-  
treuen ländlichen Bevölkerung, die jetzt noch einmal  
die Gelegenheit hat, zu beweisen, daß sie sich nicht  
von dem sozialdemokratischen Einfluß der Städte,  
in deren Umgebung sie wohnen, ins Schlepptau  
nehmen und tyrannisieren lassen.

Wohlan denn, ihr Wähler vom Lande, macht  
bei der Stichwahl jetzt eure Rechte und euren be-  
rechtigten Einfluß geltend und zieht geschloffen in  
Reih und Glied an die Urne, damit die Sozial-  
demokratie in die Schranken zurückgewiesen wird.  
Zeigt, daß ihr auf dem Posten seid, wo es gilt,  
die Sozialdemokratie zu schlagen. Wenn Niemand  
seine Pflicht veräußert, kann der Ausfall der Stich-  
wahl zum Segen des Vaterlandes werden!

## Bundschau.

### Deutsches Reich.

— Unser Kaiser hatte am Dienstag eine  
längere Konferenz mit dem Fürsten Bis-  
marck. Vorher hatte der Monarch der Schluß-  
besichtigung in der Militärturnanstalt beigewohnt  
und sich sehr befriedigend über die Leistungen,  
besonders über das Bajonnetstechen, ausgesprochen.  
Außerdem konferierte der Monarch mit den Admi-  
ralen von der Goltz und Heusner und nahm  
zahlreiche militärische Meldungen entgegen.

— Die Vorbesprechungen bezüglich der Berliner  
Sozialkonferenz sind soweit gediehen, daß die  
Theilnahme der europäischen Industriestaaten als  
gesichert anzusehen ist. Die Reichsregierung hat den  
Zusammentritt der Konferenz bereits für Mitte  
März in Aussicht und in das Programm derselben  
alle Punkte aufgenommen, welche in dem Programm  
für die Berner Konferenz aufgestellt sind. Der  
Schweizer Bundesrath hat deshalb beschlossen, die  
von ihm angeregte Konferenz vorläufig zu vertagen  
und das Resultat der Berliner Verhandlung abzu-  
warten.

— Die Stichwahlen in Preußen finden  
sämmlich am 1. März statt. In den übrigen  
Bundesstaaten theils Freitag, theils Sonnabend.

— Welche Blüthen der Sozialismus bereits  
auch auf dem Lande treibt, möge aus folgendem  
Vorgange erhellen: In Mammendorf einem  
kleinen Dorfe des Kreises Wolmirstedt mit un-  
gefähr 70 Wahlberechtigten, in welchem man noch  
vor drei Jahren den Sozialismus nur dem Namen  
nach kannte und welches bei der jetzigen Wahl nicht  
weniger als 22 sozialdemokratische Stimmen auf-  
zuweisen hatte, fand man, wie die „Md. Btg.“ be-  
richtet, am Morgen nach der Wahl inmitten des  
Dorfes, oben an einem Hofthore aufgehängt, einen  
toten Kater, an diesem ein breites Brett gebunden  
worin folgende Inschrift stand: „So wie dieser  
Kater hier hängt, — Werden nach fünf  
Jahren die Bauern gehent!“ Schöne Zu-  
kunftsaussichten für die Bauern des Dorfes. Auch  
verschiedene Hofthore sollen mit ähnlichen Devisen  
beschriftet worden sein. Außerdem soll auch der  
Schulgart der Wahl nicht ohne Störung seitens  
der Sozialdemokraten verlaufen sein.

— Die Reichsregierung hat genaue Berichte  
über alle sozialdemokratischen Ausschrei-  
tungen eingefordert, welche am Wahltag und  
Wahlabend vorgekommen sind.

### Frankreich.

— Die Regierung hat die Theilnahme  
Frankreichs an der Berliner Konferenz  
beschlossen. Die Antwort soll aber erst nach der  
Kundgebung der englischen Zustimmung dem deut-  
schen Botschafter überreicht werden.

— Der Herzog von Orleans ist nach dem  
Gefängniß von Clairvaux überführt worden und  
wird später über die Grenze gewiesen werden.

### England.

— Der Lordmajor von London hat auf  
einem Bankett der Deutschen in der englischen  
Hauptstadt die Gesundheit des Deutschen Kaisers  
mit folgenden Worten ausgedrückt: Selten hat  
ein junger Herrscher auf einem so mächtigen Throne  
für die Niedrigsten, wie für die Höchsten seiner  
Unterthanen ein gleich warmes Herz gezeigt. Ich  
hoffe, seine Regierung wird lang, und ich glaube,  
sie wird glücklich sein. Bei dem Regierungsantritt  
glaubten hier viele Pessimisten, daß der Kaiser  
ausschließlich Soldat sei; indessen, während Se.  
Majestät stets sorgen wird, daß das Schwert  
schlagfertig ist, wird er dabei die Pflugschaar nicht  
vernachlässigen. Unlängst kam er nach England,  
Sie wissen, welchen Empfang er fand. Er war zu  
diesem Empfang berechtigt, denn in seinen Adern  
fließt englisches Blut, wie in den Adern seiner  
Mutter deutsches Blut fließt. Ich glaube, daß  
dieser Mischung Gutes entspringen wird, ich hoffe,  
der Kaiser wird nach England zurückkehren, und  
wenn er kommt, wird er noch wärmeren Willkomm  
finden.

### Griechenland.

— Aus Athen geht die Meldung ein, daß  
Seitens der Regierung in den nächsten Wochen  
der Kammer eine Vorlage gegeben wird, welche  
die Stellvertretung des Königs durch den  
Kronprinzen Konstantin während der Ab-  
wesenheit des Königs verfassungsmäßig regeln soll.  
Diese Stellvertretung soll bereits im Mai d. J.  
in Kraft treten, da um diese Zeit der König Georg  
mit seiner Gemahlin nach Petersburg reist.

### Amerika.

— Auch in den Vereinigten Staaten von Nord-  
amerika haben die Arbeitererlasse des deutschen  
Kaisers Anerkennung gefunden. Der Präsident  
des bekannten Arbeiterbundes „Ritter der Arbeit“  
erklärte in einem Vortrage in Wilkesbarre in  
Pennsylvanien, der Kaiser Wilhelm habe durch seine  
Erlasse den nordamerikanischen Kohlenkönigen ein  
Beispiel gegeben, welches ja befolgt werden möge.

## Aus den Parlamenten.

Berlin, 24. Februar.  
— Nachdem das Haus in seiner heutigen (15.)  
Plenarsitzung zunächst das Andenken des am 22. d. M.  
verstorbenen Abg. Niemeyer (nat.-lib.) durch Er-  
heben von den Sitzen geehrt, begann dasselbe die  
erste Verhandlung des Gesetzesentwurfes, betreffend die  
Erweiterung und Vervollständigung des Staats-  
eisenbahnetzes (Sekundärbahnvorlage). — Bezüglich  
einer Anregung des Abg. Bachem (Centr.) erklärte  
sich der Herr Minister im Prinzip dahin einver-  
standen, daß dem in den großen Industriezentren  
beschäftigten auswärtigen Arbeiter durch ausreichende  
Vermehrung der Arbeiterzune die Möglichkeit zur  
täglichen Rückkehr in seine Familie gewährt werden  
müsse, betonte jedoch gleichzeitig, daß hinsichtlich der  
speziell ins Auge gefaßten Kölner Verhältnisse zu  
berücksichtigen sei, daß es sich hier um eine Festung  
handle. Nachdem in der weiteren Diskussion eine  
große Anzahl lokaler Wünsche zur Geltung gelangt  
waren, welche dem Herrn Minister die besondere  
Berücksichtigung einzelner Landestheile ans Herz  
legten, verwies das Haus die Vorlage an die  
Budgetkommission. — Das Gleiche war mit dem  
Gesetzesentwurf, betreffend den weiteren Erwerb von  
Privatbahnlinien für den Staat, der Fall, dessen  
erste Verhandlung ohne Debatte erledigt wurde. —  
Die nächste Sitzung befaßt sich mit der zweiten  
Beratung des Ministeriums des Innern, sowie der  
Justizverwaltung findet Dienstag, 11 Uhr Vor-  
mittags, statt.

Berlin, 25. Februar.

— In der heutigen (16.) Plenarsitzung trat  
das Haus in die zweite Verhandlung des Etats des  
Ministeriums des Innern ein. Bei dem Titel  
„Ministergehalt“ dessen Diskussion die ganze nahe-  
zu 4 1/2 stündige Sitzung ausfüllte, wurden ver-  
schiedene Fragen, theilweise von allgemeinerem  
Interesse, zur Sprache gebracht. Minister des  
Innern Herrfurth erklärte u. A. auf bezügliche  
Anfragen und Anregungen, daß die Untersuchungen  
über die Frage der neuen Landgemeindeförderung  
noch keinen Abschluß gefunden hätten, und daß er  
daher noch nicht in der Lage sei, irgendwelche  
positive Erklärungen über eine bevorstehende In-  
angriffnahme einer Landgemeindeförderung abzugeben.  
In Bezug auf die Frage einer Erhöhung der  
Hundsteuer erklärte der Herr Minister, daß die-  
selbe nur auf dem Wege der Gesetzgebung geregelt  
werden könne und namentlich bezüglich der länd-  
lichen Gemeinden außerordentlichen Schwierigkeiten  
begegnen würde. Was die Haltung der Kreis-  
blätter betreffe, so könne die Regierung für den  
Inhalt derselben umwovenig verantwortlich ge-  
macht werden, als es sich ja größtentheils um reine  
Privatunternehmungen handle. Nachdem schließlich  
das Gehalt des Ministers bewilligt worden, wurde  
die Weiterberatung dieses Etats auf Mittwoch,  
den 26. Februar, Vormittags 11 Uhr vertagt;  
außerdem stehen Initiativ-Anträge auf der Tages-  
ordnung.

## Lohnbewegungen.

— Aus einer ganzen Anzahl von größeren  
Deutschen Städten liegen bereits Berichte vor, daß  
verschiedene Industriearbeitergruppen jetzt  
nach den Wahlen in eine neue Lohnbewegung  
eintreten. An der Spitze steht natürlich wieder  
Berlin. Zunächst geht es aber noch sehr ruhig zu  
und von einem Streik ist noch nicht die Rede.

## Koloniales.

— Reichskommissar Wischmann ist im Begriff,  
den Araber Banaheri der sich wieder festgesetzt  
hat, von Neuem anzugreifen. Es sind alle  
Maßnahmen getroffen, den Araber entscheidend zu  
schlagen. Nach Mittheilungen des Reichskom-  
missars hält er die noch ausstehende Unterwerfung  
des Südens des deutschen Schutzgebietes nicht für  
übermäßig schwer, da er es dort weniger mit den  
Arabern, als mit zusammengelaufenen Banden von  
Schwarzern zu thun hat.

— Emin Pascha wünscht nach einem Lon-  
doner Telegramm, auf eigene Verantwortlichkeit  
nach der Aequatorial Provinz zurückzu-  
kehren.

## Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

□ Teltow, den 25. Februar.

— Der hiesigen freiwilligen Feuerwehr  
sind von Herrn Baron von Bleichröder  
60 Mark als Anerkennung für geleistete Lösch-  
hilfe bei dem am 7. cr. stattgefundenen Brande  
des Schlosses in Gütergog überwiesen wor-  
den. Wie noch erinnert sein wird, war die Wehr  
von den freiwilligen Löschkorps die erste auf der  
Brandstätte, hat von 1/2 12 Uhr Nachts bis des  
andern Tages Nachmittags fleißig gearbeitet und  
mußte noch Morgens 7 Uhr einen zweiten Zug zur  
Ablösung der Mannschaft aus Teltow herbeiführen.  
Mit Dank hat dieselbe die 60 Mark entgegen-  
genommen.